

## Leserbrief eines Teilhardisten, Tagespost vom 11.1.2018:

### Teilhard de Chardin und sein Werk

#### Engstirnig und rückwärtsgewandt

Im Leserbrief vom 28.12.2017 „Die Gläubigen müssen geschützt werden“ ist der Autor der Meinung, daß auch heute noch Christen vor der „Verführungskraft irriger Meinungen“ durch Verdikte und Denkverbote geschützt werden müssen. Welch eine engstirnige, rückwärtsgewandte, pessimistische und negative Einstellung von Mensch und Kirche wird da offenbar! Und das nach Aufhebung des „Index“, nach voller Rehabilitierung von „Galileo Galilei“, nach dem Aufbruch durch das „Zweite Vatikanische Konzil“! Der vom Autor zitierte Papst em. Benedikt XVI, Joseph Ratzinger, forderte in seiner Regensburger Vorlesung die Zusammenführung von Glaube und Vernunft. Dazu ist die freie Beschäftigung mit den Thesen und Ergebnissen von Wissenschaft und Theologie erforderlich. Deshalb muß Pater Teilhard de Chardin rehabilitiert und das Verdikt aufgehoben werden. „Christus ist der Mittelpunkt des Kosmos“, steht auf einem bronzenen Wegkreuz auf dem Landshuter Berg. Ein Zitat, das das Denken Teilhards kompakt zusammenfaßt. Wie können die Erkenntnisse der Kosmologie, die Ergebnisse der Evolutionsforschung und der Schöpfungsglaube zusammengebracht und plausibel gemacht werden? Das wäre die Aufgabe einer erneuerten Theologie, die aber nicht gegen das Wissen, sondern mit unserem Wissen von Welt und Zeit arbeitet.

E ... E ..., ...,

...

.....

Der mit hoher Anerkennung und etlichen Ehren ausgezeichnete Autor dieses Leserbriefes offenbart hier sein unhaltbar negatives Bild der katholischen Kirche früherer Zeiten! War Jesus Christus fortschrittlich? Vorwärts und rückwärts sind politische Kategorien, besonders von sozialistisch-kommunistischen Welterlösungsansprüchen, und sind für die Kirche als göttliche Stiftung ungeeignet. Leider greift er auch zu persönlicher Herabwürdigung. Aber es geht nicht um mich. Um der wichtigen Sache willen mußte ich nochmals mit einem Leserbrief reagieren:

## Legende und Wirklichkeit bei Teilhard de Chardin

Der Autor des Leserbriefes unterstellt mir „eine engstirnige, rückwärtsgewandte, pessimistische und negative Einstellung von Mensch und Kirche“, ein Indiz für mangelnde Sachargumente. Er zielt damit auf alle, die eine Rücknahme des Monitums der Glaubenskongregation von 1962, die Schriften von Teilhard de Chardin betreffend, für folgenswer falsch halten würden. Belege für seine Behauptung von diesbezüglichen Irrtümern und Fehlern auf Seiten „Roms“ (in seinem vorhergehenden Leserbrief) muß er schuldig bleiben. Dann zitiert er mich auch noch falsch. Eine „Verführungskraft irriger Meinungen“ ist in meinem Leserbrief nicht zu finden. Wohl aber geht es um die Verführungskraft des Teilhardismus, bedingt durch Umdeutung klassischer theologischer Begriffe. *Teilhard bekannte selbst: „Manchmal erschrecke ich ein wenig, wenn ich an die Umformung (transposition) denke, der ich mein Denken unterziehen muß, was die vulgären Begriffe ‚Schöpfung‘, ‚Inspiration‘, ‚Wunder‘, ‚Erbsünde‘, ‚Auferstehung‘ usw. betrifft, um sie annehmen zu können.“* „Die vulgären Begriffe“ - wohlgemerkt! *An anderer Stelle zählte er im gleichem Sinne die folgenden Begriffe auf: Schöpfung, Geist, das Böse, Gott, besonders aber Erbsünde, Kreuz, Auferstehung, Wiederkunft, Liebe. „Anbeten“ ziele heute dahin, „die Welt durch Arbeit und Forschung ihrem Endziel näher zu bringen“. Liebe sei "mehr oder weniger bewußte Kohäsion der Seelen". "Automatisch", durch eine Art von "lebendigem Determinismus", "tendieren die individuellen göttlichen Milieus darauf, sich aneinanderzuschweißen". Vor solcher Verwirrung zu warnen (wie es auch Professor Manfred Hauke mit seinem Beitrag getan hatte), ist ein geistiges Werk der Barmherzigkeit und hat nichts damit zu tun, die Christen „durch Verdikte und Denkverbote“ zu drangsalieren.* „Christus ist der Mittelpunkt des Kosmos“ sei eine kompakte Zusammenfassung der Lehre Teilhards. Dieser Wegkreuz-Inschrift wäre freudig zuzustimmen, solange nicht auch der Begriff „Christus“ im Sinne von Teilhard de Chardin völlig umgedeutet wird. Gerade für Teilhard kann die Vernunft im Sinne von Benedikt XVI. nicht reklamiert werden. Seine visionären Spekulationen konnten keinerlei Eingang in die Fachwissenschaft finden. Daß von einem in der Zukunft liegenden „universellen Zentrum“ (Punkt Omega) „dauernd Strahlen ausgehen“, die von „mystischen Menschen“ wie Teilhard selbst vor uns anderen wahrgenommen werden, ist ein Beispiel für solche Phantasterei. Von

einer „erneuerten Theologie“, die „mit unserem Wissen von Welt und Zeit“ arbeitet, kann nur jemand etwas erhoffen, der Theologie und Naturwissenschaft unangemessen vermengt und die Bibel-Exegese der klassischen Theologie unterschätzt, etwa durch die Unterstellung, sie hätte die Schöpfungsberichte als Naturkunde mißverstanden. Eine weitere Entfaltung der Theologie im Dialog mit seriöser Naturwissenschaft ist dagegen nur zu begrüßen.

Lutz Sperling

---

Am 18.1.2018 wurde dieser mein Leserbrief in der Tagespost publiziert, leider aber ohne die oben durch kursive Schrift markierten Text-Passagen. Nun gut, die erste Aufzählung Teilhards hinsichtlich seiner Umdeutung theologischer Begriffe war schon in meinem Leserbrief vom 17.10.2017 enthalten (<http://lutzsperling.de/die-gesellschaft-jesu/>).

Sehr bedauerlich ist aber das Fehlen der neuen Bedeutung, die Teilhard den Begriffen Anbetung und Liebe unterlegt, besonders aber meine Zurückweisung des Vorwurfs von Denkverboten.

Der Leserbrief wurde dementsprechend in folgender Version veröffentlicht:

## Das Werk Teilhard de Chardins

### Umdeutung theologischer Begriffe

Zu „Engstirnig und rückwärtsgewandt“ (DT vom 11.1.):

Der Autor des Leserbriefes unterstellt mir „eine engstirnige, rückwärtsgewandte, pessimistische und negative Einstellung von Mensch und Kirche“, ein Indiz für mangelnde Sachargumente. Er zielt damit auf alle, die eine Rücknahme des Monitums der Glaubenskongregation von 1962, die Schriften von Teilhard de Chardin SJ betreffend, für folgenswer falsch halten würden. Belege für seine Behauptung von diesbezüglichen Irrtümern und Fehlern auf Seiten „Roms“ (in seinem vorhergehenden Leserbrief ) muss er schuldig bleiben. Dann zitiert er mich auch noch falsch. Eine „Verführungskraft irriger Meinungen“ ist in meinem Leserbrief nicht zu finden. Wohl aber geht es um die Verführungskraft des Teilhardismus, bedingt durch Umdeutung klassischer theologischer Begriffe.

„Christus ist der Mittelpunkt des Kosmos“ sei eine kompakte Zusammenfassung der Lehre Teilhards. Dieser Wegkreuz-Inschrift wäre freudig zuzustimmen, solange nicht auch der Begriff „Christus“ im Sinne von Teilhard de Chardin völlig umgedeutet wird. Gerade für Teilhard kann die Vernunft im Sinne von Benedikt XVI. nicht reklamiert werden. Seine visionären Spekulationen konnten keinerlei Eingang in die Fachwissenschaft finden. Dass von einem in der Zukunft liegenden „universellen Zentrum“ (Punkt Omega) „dauernd Strahlen ausgehen“, die von „mystischen Menschen“ wie Teilhard selbst vor uns anderen wahrgenommen werden, ist ein Beispiel für solche Phantasterei. Von einer „erneuerten Theologie“, die „mit unserem Wissen von Welt und Zeit“ arbeitet, kann nur jemand etwas erhoffen, der Theologie und Naturwissenschaft unangemessen vermengt und die Bibel-Exegese der klassischen Theologie unterschätzt, etwa durch die Unterstellung, sie hätte die Schöpfungsberichte als Naturkunde missverstanden. Eine weitere Entfaltung der Theologie im Dialog mit seriöser Naturwissenschaft ist dagegen nur zu begrüßen.